

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Zweierlei  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-449754>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Madame de Thèbes

Sie sprach in Kätseln, oder sie tat zumindest, als wären es solche. Sie redete früh und redete spät zum ungebildeten Volke.

Das lauschte mit aufgesperstem Mund dem nationalen Orakel. Und sie ertastete aus diesem Grund beim Wackel gar manchen Lackerl.

Sie blähte sich gern mit „Über“ und „Wenn“ und machte in düstern Phrasen. Das hatte sie gar nicht nötig, denn sie war genug aufgeblasen.

Sie machte ein schönes Bombengeschäft mit der Dummheit der Philister. Doch — unter denen, die sie geäfft, befanden sich auch Minister.

So wurde sie vaterländisch berühmt, umredelt und umlauert.

Sie sprach aus Prinzipien immer verblümt, weshalb man sie heute betrauert. pa.

## Aphorismen

Wehe dem Denkmal, das nicht ein Dankmal ist.

Mitleiden in Taschenformat ist Mitleid. Kal.



Herr Seufi: Tageli, Brä Stadtrichterli, i meufsch Ehnen au na ä guets, glägneis, glückhaftigs, freudeerichs Neujahr und daß Sie na mängs mögld erlāben i gueter Gsundheit und Gottes Gāge.

Frau Stadtrichter: Sie händ dä Sanddurm vergābe von Ehne gā, sie bräelid ja wieder na Bluet, wie wenn d' Chrieg erst gester agange wār.

Herr Seufi: Was verstāhd Sie nād besser, das ist alles weg d' Kultur, dießāb höher Tochter hāt's ja gleit, wo sie us em Wātschland heichā ist, wo sie sie grōget händ, was sie glehrt heb: „Gā, Bildig, du Chuel!“

Frau Stadtrichter: Wā mir die Entenot ließ, chunts eim wārkl vor, sie chōmid fālber nümme drus, wāge was daß f' denand nāhd.

Herr Seufi: Es ist ä z'bigrife; wenn d' Kosaken im 14ni heitid d' Kultur vo Band chōnnen uf Berlin bringe, bruchtid d' Minister iet kel ä so griffrist Sprāch z'mache über d' Chriegsziel.

Frau Stadtrichter: I bi ja gwāß für d' Sranzose, aber fāb fāg Ehnen oben ab, wenn f' öppe meined, wenn f' es gunne hebid, müß in tätsche Gēgede ihri Pariser Kumpegschireriridhtig igfuehrt werde, dānn bruched f' es wāge mir nād z'günne und fāb bruched f' es.

Herr Seufi: Ja nu, in Sachen Usbreitig vo dr Liebi sind die frōnde Mode na nie ken Bänderling gfi, mir händ's sid em Chriegsausbruch i dem Artikel uf en schöne Zwig bracht, ohni daß is d' Sranzose es Rezzelt händ müese verschriebe.

Frau Stadtrichter: Was, en schöne Zwig, säged Sie dem? Sie fānd's Jahr scho wieder guet a, Sie, Sie —

Herr Seufi: Bloor Sie ä Chnopffstiefelhandlig händ, merded mir nie einig über das, was nād fānd ist.

Frau Stadtrichter: I denige Bigriffe sind Sie allimil en Chruppel gfi und es wird dābi bliebe.

Herr Seufi: Und ich vergunnen Ihnen Ihri chronisch Tagedverhārtig ä das Jahr nād, meh chōnd Sie nād verlange vom Seufi und fāb chōnd Sie.

## Konversation

Wie mit jungen Damen ein Gespräch angeknüpft wird? Das soll ich Ihnen sagen, holder Jüngling? Wissen Sie nicht, daß dies eine Kunst ist, zu der man Talent mitbringen muß? Sie sind schüchtern, aber intelligent. Gut. Dann werden Sie sofort erfassen, daß es nur zwei Arten der Konversation gibt: die aktive, mit der man die Dame unterhält, und die passive, mit der die Dame den Herrn unterhalten will; beide Arten dienen aber zur Unterhaltung der Dame, die letzte Art noch mehr als die erste. Nun wählen Sie. Sind Sie sehr schüchtern, dann müssen Sie die zweite Art vorziehen. Sie brauchen der betreffenden Dame nur das Schlüsselwort zu sagen: z. B. Mode oder Winterhut oder Migräne, je nach Zeit und Umständen. Alsdann werden Sie von der Dame auf das Beste unterhalten werden, und wenn Sie einigermaßen intelligent sind, werden Sie bis auf die durchbrochenen Strümpfe oder auf das Nieder kommen. Bei sehr großer Intelligenz gelangt man noch tiefer.

Siehe Sie aber als aufgeweckter Jüngling die erste Art vor, dann beginnen Sie keck und kühn mit dem pythagoräischen Lehrsatz, gehen dann über auf die geologischen Verhältnisse im Gaurisankar und berichten hierauf von den Stromschnellen im Jang-tsekiang. Wenn Sie dann von den Chinesen den Uebergang zur Seide und den durchbrochenen Strümpfen nicht finden, dann ist Ihnen nicht mehr zu helfen.

Sie sehen, beide Arten führen zum Ziel. Bei der aktiven Art flößen Sie der Dame eine ungeheure Achtung ein durch Ihr grandioses Wissen; bei der passiven Art steigen Sie rasch in der Gunst der Dame, weil diese in Ihnen sofort den netten Mann erkennt, mit dem man sich vorzüglich unterhalten kann. Und nun gut Glück! Aber reden Sie nie über die Liebe, das könnte langweilig, oder sogar gefährlich werden; und wer sich in Gefahr begibt, nun, Sie wissen ja. Kal.

## Sensationelle Bücher

Verlogen, verlegt, verlangt, verlassen. Kal.

## Im Sanatorium

Am Morgen früh Massage,  
Zu Abend dann Srottag;  
Vormittags Wassergüsse,  
Nachmittags Sonnenküsse;  
Vor Tisch Elektrolyse,  
Zu Tisch Diätgemüse,  
Inzwischen noch das Luftbad  
Und Sichtennadelduftbad;  
Bald sind die lieben Kranken  
Befreit von vielen — Kranken. Kal.

## Vollblütige Geschäfts-Kelame

So die vom echten Yankeeamen  
Besiegen an Wirkung die spannendsten Dramen,  
Vor Kaufluß springen hoch die Lahmen  
Und Freudentränen meinen die Damen,  
„Das sind Worte, die von Herzen kamen,“  
Spricht mancher Leser und schließt mit Amen. Kal.

## Zweiterlei

Wer in Worten haßt und in Taten liebt, dem  
küßt ich den Mund;  
Wer in Taten haßt und in Worten liebt, der  
ist ein rüudiger Hund. Kal.

## An einen Besserwisser

Von ihm, der wahrlich war kein Tropf,  
Ward gut gesagt: er ist ganz — Kopf,  
Du in Allwissenheit nicht faul,  
Berehrtester, du bist ganz Maul. Kal.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon 1233.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telephon 4655.

Die neue feine Schweizer-Märke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy  
Crème de Menthe  
Curaçao — Cumin  
Crème de Vanille

1/1 Flasche	1/1 Flasche
Fr. 7.—	Fr. 3.75
1/4 Flasche	Taschen-Flacon
Fr. 2.—	Fr. 2.25

# Champagne Strub